

PARTNERSCHAFT MIT BAUPRAXIS 2024: **Weg von zeitintensiven Pilotprojekten!**

Die Österreichische Bautechnik Vereinigung veranstaltete mit Heid & Partner in Wien, in der Sky Stage, ihre fünfte Jahresveranstaltung PARTNERSCHAFT MIT BAUPRAXIS (P&B). Dabei wurde der Ruf lauter, weg von zeitintensiven Pilotprojekten und hin zu standardisierten. Im ersten Schritt dazu sollten praktikable Modelle ausgearbeitet werden.

2024 gab es zu den Partnerschaftsverträgen nicht nur aus Österreich und Deutschland, sondern erstmals auch aus der Schweiz zu berichten. Nach der Herausgabe im August 2024 des Schweizer Merkbblatts „Planen und Bauen mit Projektallianzen“ durch den Schweizer Ingenieur – und Architektenverein, fängt es nun für die Schweizer Bauherren an, Pilotprojekte zu betreiben. Die Bau- und Umweltschutzdirektion wendet in der Erneuerung der ARA Birs das Allianzmodell erstmals in der Schweiz an und auch die Schweizer Bundesbahnen melden bereits Interesse an. Bei der B&P 2025 wird es dazu ein Update aus der Schweiz geben.

Die Deutsche Bahn hat derzeit elf Projekte mit IPA. Davon ist das neue Werk Cottbus mit 1,5 Milliarde Euro in der Ausführungsphase. Die erste Halle ist mit 5% unter dem Zielpreis bereits in Betrieb genommen. Dabei gab es:

- eine offene Fehlerkultur und die Bereitschaft Hilfe zu erbitten
- Laufende Optimierung während des Baufortschritts
- Das Anreizsystem der Vergütung
- Eigenleistungstiefe und Netzwerk-Ressourcen.

Fünf bereits abgewickelte Allianzprojekte, sieben Projekte in der Ausführungsphase und 4 in der Vergabephase, das ist die Bilanz der 5. B&P in Österreich. Erfahrungen, die daraus gezogen werden können, sind:

1. Wir beüben uns derzeit noch. Ziel sollte eine Weiterentwicklung von Piloten zu Standards sein.
2. Das österreichische Allianzmodell mit reduziert gewichtetem Preiswettbewerb hat sich bewährt
3. Der Idealzustand „Partnerschaftlichkeit“ ist ein Lernprozess für alle Beteiligten und wird noch andauern.

Den Abschluss bildete die Podiumsdiskussion:

Christina Rebernik, ÖBB-Infra: „Mit dem Pilotprojekt Angath haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Intern hört man nichts darüber! Ein Zeichen, dass es gut läuft!“

Gudrun Senk, Wiener Linien: „Für die 2. Baustufe U2-U5 wird ein ECI-Modell überlegt und geprüft werden.“

Peter Krammer, Swietelsky: „Ein gemeinsames Erfassen des Projektes und ein Risikotopf-Sharing ist essentiell.“

Klaus Miteregger, TIWAG: „Die ersten Erfahrungen müssen nicht anhand eines kleinem Allianzprojektes sein, denn bei einem großen gibt es viel bessere Ergebnisse.“

Mario Marti, RA Kellerhals Carrard: „Dieser frische Wind aus Österreich und Deutschland betreffend Allianzmodellen muss in der Schweiz bei den Juristen und Controllern erst einziehen.“